

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **101/102 (1933)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

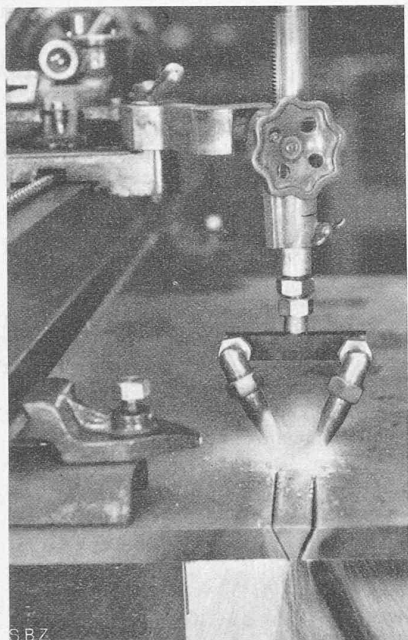
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schutz; wenn daher in Heisswasser-Speicheranlagen Einrichtungen zur Wasserenthärtung verwendet werden sollen, so sollte dies nur bei gleichzeitiger Entlüftung und bei Zusatz alkalischer Lösungen zum Wasser geschehen. Im Wesentlichen handelt es sich bei den Korrosionsvorgängen um elektrochemische Reaktionen, bei denen der im Wasser frei vorhandene Sauerstoff die Hauptgefahr bildet. Die im Wasser allenfalls weiter vorhandene Kohlensäure wirkt im Wesentlichen schädigend auf den Zinküberzug ein; Chloride im Leitungswasser bilden eine allgemeine Gefahrquelle. Zementierte oder emaillierte Eisenkessel haben sich nicht bewährt. Als in allen Fällen korrosionssicher hat sich bisher nur der verzinnte Kupfer-Heisswasser-Speicher erwiesen.

Ein Sauerstoff-Schneidbrenner. Der hier nebenstehend abgebildete Doppel-Kantenschneider, in der diesjährigen Olympiaschau in London von der British Oxygen Company ausgestellt, gestattet es, zwei Schrägschnitte gleichzeitig auszuführen. Beim Herausschneiden von Stahlplatten, etwa für einen zu schweisenden Behälter, aus einer grösseren Platte werden so auf einmal zwei Plattenkanten ab-



geschrägt. Das mit Oxy-Acetylen betriebene Werkzeug schneidet aus 6 bis 25 mm dicken Platten Kanten von 60, 75 oder 90° Schräge aus. (Engineering, 8. September 1933.)

**Fluglinien der Deutschen Reichsbahn.** Da im Verkehr zwischen Berlin und Königsberg aus betriebswirtschaftlichen Gründen ein Schnellzugpaar ausfallen musste, hat die Reichsbahn sich entschlossen, auf dieser Strecke den ersten Versuch mit der Verwirklichung ihrer schon seit längerem geplanten Reichsbahn-Luftfracht-Linien zu machen. Der Betrieb dieser Nacht-Luftfrachtlinie ist am 1. November aufgenommen worden und wird von Reichsbahn, Reichspost und Lufthansa gemeinsam durchgeführt.

**Stahlhautdächer.** Zweifellos angeregt durch das Zeiss-Dywidag-Schalengewölbe (vergl. Markthalle Frankfurt, Bd. 94, S. 30\*) ist neuerdings eine ähnliche Ausführung des halbzylinderförmigen Tonnengewölbes, aber statt aus Eisenbeton aus *Blech* entstanden. Solche, für Bahnsteigdächer geeignete Bauformen der Firma F. Krupp in Rheinhausen zeigt andeutungsweise das „Organ“ vom 1. Nov. d. J.

**Das Kunst- und Kongresshaus Luzern,** nach Entwurf von Arch. Armin Meili (Luzern), von dem sich in Bd. 100, S. 184\* eine Projektbeschreibung findet, wird heute eingeweiht.

Die III. Schweizer. Baumesse findet als Teil der Basler Mustermesse vom 7. bis 17. April 1934 statt.

## WETTBEWERBE.

**Internat. Wettbewerb für den besten Stuhl aus Aluminium.** Das vom Internat. Aluminium-Konzern veranstaltete Preisausschreiben für den besten Stuhl aus Aluminium kam Ende November in Paris zur Austragung. Die 209 Stuhlentwürfe, von denen 54 in Modellen ausgeführt waren, kamen aus 14 verschiedenen Ländern. Zwei voneinander unabhängige Preisgerichte haben gemietet. Die erste Jury bestand aus fünf Vertretern der Aluminium-Fabrikanten, Metall-Möbelfabriken und Künstlern; ihr Urteil:

1. Preis (3000 Fr.): Marcel Breuer (Berlin).
2. Preis ex æquo (1000 Fr.): Th. Breulin (Schweiz).
3. Preis ex æquo (1000 Fr.): Ch. J. Beckerich (Frankreich).

Die zweite Jury, Vertreter der Internat. Kongresse für neues Bauen (Le Corbusier, Walter Gropius, S. Giedion) erteilte den

1. Preis an Marcel Breuer (Berlin).
2. Preis an Bossu und Spreed (Frankreich).
3. Preis an Ch. J. Beckerich (Frankreich).

Ausserdem erteilte die Jury verschiedene lobende Erwähnungen, davon eine an einen Schweizer Teilnehmer: Arch. A. Roth (Zürich). Nicht unerwähnt soll bleiben, dass sowohl die Modelle des doppelten ersten Preisträgers (Marcel Breuer), wie die des einen 2. Preisträgers (Breulin) in der Schweiz hergestellt wurden. — Preisausschreiben wie das obige stellen die so notwendige Verbindung zwischen Architekten und Industrie auf die schnellste Weise her und sollten auch in anderen Gebieten Nachahmung finden.

**Schwimmbadanlage in Wallisellen (Zürich).** In einem auf zehn eingeladenen Bewerber beschränkten Wettbewerb hat das Preisgericht, dem die Architekten K. Hippenmeier und Kantons-Baumeister H. Wiesmann angehörten, folgenden Entscheid gefällt:

- I. Preis (800 Fr.): Entwurf von K. Egender, Arch., Zürich.
  - II. Preis (600 Fr.): Entwurf von Müller & Freytag, Arch., Thalwil.
  - III. Preis ex æquo (300 Fr.): Entwurf v. Kessler & Peter, Arch., Zürich.
  - III. Preis ex æquo (300 Fr.): Entwurf v. F. Altherr, Arch., Wallisellen.
- Angekauft für 250 Fr. wurde ein Entwurf von Leuenberger & Flückiger, Architekten, Zürich.

Die Ausstellung der Pläne im neuen Postgebäude gegenüber dem Güterschuppen ist zu besichtigen: heute von 12 h und morgen Sonntag von 10 h an je bis zum Einbruch der Dunkelheit.

**Erweiterungsplan der Stadt Bern.** Die prämierten und angekauften Projekte sind bis und mit Samstag, den 16. Dezember in Zürich ausgestellt in der hofseitigen Ganghalle der Architektur-Abteilung im Hauptgebäude der E.T.H., Erdgeschoss, Eingang Tannenstrasse-Rämistrasse. Werktags von 8 bis 19 h.

**Erweiterungsplan der Gemeinde Lenzburg (Bd. 102, S. 12).** Es sind 63 Entwürfe eingelaufen, zu deren Beurteilung das Preisgericht voraussichtlich erst im Januar zusammentreten wird.

## NEKROLOGE.

† **Victor Loppacher**, Bauingenieur, ist am 1. Dezember fern von der Heimat, in Buenos Aires, erst 47-jährig, den Folgen einer schweren Operation erlegen. Loppacher stammte aus Trogen, wo er am 18. Juni 1887 zur Welt kam und wo er auch Volks- und Mittelschule durchlief. Im Herbst 1905 kam er nach Zürich an die II. Abteilung der E.T.H., an der er 1909 das Diplom als Bauingenieur erwarb. Nach Betätigung an verschiedenen Bauarbeiten in Zürich, am E.-W. Sierre in Vissoye und an der Drahtseilbahn St. Moritz-Chantarella zog er 1913 erstmals übers Meer nach Argentinien, wo er sich mit Vermessungen und Studien für Bewässerungsanlagen abgab. Von 1917 bis 1919 finden wir ihn sodann im Dienste der Comp. Sevillana beim Kraftwerkbau am Guadiaro in Südspanien, anschliessend hieran in gleicher Tätigkeit bei der Hidro-electrica del Pindo in Asturien. 1921 und 1922 war Loppacher vorübergehend wieder in der Heimat tätig als Stellvertreter des Rheinbauleiters der Internat. Rheinregulierung. Aber es zog ihn wieder in den Süden: von 1922 bis 1923 als Bauleiter einer Dampfzentrale in den Pyrenäen, und von da aber endgültig wieder nach Südamerika, wo er sich als Teilhaber der Firma Sabaria & Garassino Ltda. in Buenos Aires anschloss. — Loppacher war Jungeselle, ein richtiger Bau-Ingenieur, den immer neue Ziele lockten, der aber darob nie die Heimat und die Freunde seiner Jugend- und Studienzeit vergass. Nie kam er durch Zürich, ohne nicht auch uns zu grüssen; er war ein bescheidener, gutherziger Mensch, ein treuer Freund und Kollege, der wohl bei Allen, die seinen Wanderweg gekreuzt und ihn näher kennen gelernt haben, in bester Erinnerung fortleben wird.

C. J.

## LITERATUR.

Das Berichtwerk der Tagung der Weltkraftkonferenz in Skandinavien 1933, an der die Energieprobleme der Grossindustrie und des Verkehrs behandelt wurden, wird etwa 4000 Druckseiten umfassen, die auf sieben Bände gleicher Art wie bei früheren Konferenzen verteilt werden. Der Preis der gesamten Veröffentlichung (161 Berichte, 11 Generalberichte, ausführliche Berichte über die Diskussionen) ist auf 175 schwed. Kronen (zuzüglich Porto) festgesetzt. Für Bestellungen, die vor dem 20. Dezember 1933 erteilt werden, beträgt der Preis nur 140 schw. Kr. Die Einzelbände werden wie folgt verkauft (Vorbestellungspreise in Klammern): Band I: Allgemeines 50 (40) schw. Kr., Band II: Elektrische Energie 50 (40) schw. Kr., Bd. III: Feste und flüssige